



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Leben deß heiligen Abts Eleutheri

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

lebte / übergab seine Graffschafft und das  
 Reich oder Gleichen Popyringues in Glan-  
 den an das Kloster Sithieu/nahme dafelb-  
 st den geistlichen Orden an/ und begab sich  
 in das Kloster Eurovium / da er nach einem  
 frommen und strengen Leben endlich zum  
 Abt erwählt ward. Vertin regierte gemel-  
 tes Kloster 57. Jahr lang / und beflisse sich  
 abgüt andern nichts zu befehlen / was er nit  
 selbst gethan hätte ; darbey sagend : das es  
 besser wäre guts thun / als andern befehlen  
 oder lehren guts zu thun. Nach welchen  
 77. Jahren übergab er sein Ampt einem an-  
 dern mit Nahmen Rigobertus / und beflis-  
 sich durch betten, betrachten / und dergleichen  
 gute Werck allein mit Gott umzugehen.  
 Endlich seeliglich im Jahr Christi 69.  
 und leuchtet nach seinem Todt mit Wun-  
 derzeichen.

Hierauf hast du zu lehren / wie gut es  
 ist von seiner Jugend an Gott dienen / nach  
 dem Spruch Thren. 3. Bonum viro cum  
 paraverit, &c. Es ist sehr gut das man  
 das Joch des Herrn von Jugend auff  
 getragen.

2. Wie man sich auf dem Getümmel der  
 Geschäften heraus machen soll / & Ort desto  
 besser zu dienen

Endlich / durch sein gutes Exempel die  
 Ehr Gottes und des Nächsten Heyl allent-  
 halten zu vermehren.

Der 6. Tag im Herbstmonat.

heut übe dich in der zweyten Vor-  
 bereitung zum Fest der Geburt der  
 seligsten Jungfrauen und Mutter  
 Gottes / wie vor ihrer Empfängnis  
 zu sehen.

Vom Leben des H. Cleutheri  
 Abts.

Der H. Cleutherus lebte anfänglich  
 mit dem H. Gregorio Magno in sei-  
 nem Kloster / und ward nachmahl Abt in  
 dem Kloster des H. Marci in der Vorstadt  
 zu Spoleto. Er machte einen verstorbenen  
 Menschen wider lebendig / und erlangte bey  
 Gott dem H. Gregorio Stärke und Kraft/  
 das er den Sambstag vor Ostern fasten  
 könnte. Es begab sich einsmahls / das ihn die  
 Nacht auff seiner Keyß ubereilete / also das  
 er gezwungen ward in einem Jungfrauen  
 Kloster über Nacht zu bleiben / in welchem  
 ein Kind / so mit dem Teuffel besessen / wel-  
 ches grosse Unruhe / Geschrey und Ungeles-  
 genheit im selben Kloster machte: die Jung-  
 frauen begehrten von ihm / das er das Kind  
 bey ihm wolte schlaffen lassen / dessen er zu  
 frieden war ; darauff das Kind die ganze  
 Nacht ganz still und ruhig. Des andern  
 Tags begehrten sie weiters / das er gemeltes  
 Kind mit ihm in sein Kloster nehmen solte/  
 welches geschah. Dieweil er aber auß einer  
 eiteln Ehr nicht underlassen könnte seinen  
 Geistlichen zu sagen / das gemeltes Kind im  
 Jungfrauen Kloster übel vom Teuffel ge-  
 plagt gewesen / und das der Teuffel von der  
 Zeit an / da er es mit ihm in sein Kloster ge-  
 bracht / nit hätte dürfen anrühren ; fuhr der  
 Teuffel auff der statt in den Knaben / und  
 thate ihnen vor allen Mönchen erbärmlich  
 quälern. Darauff er merckte / das es eine  
 Straff Gottes wäre / und befahle allen seinen  
 Geistlichen / das sie sich in das Gebett bege-  
 ben / und keiner nichts essen solt / bis das das  
 Kind vom Teuffel erlediget. Endlich ver-  
 schied er seeliglich im Herrn im Jahr Chri-  
 sti 604.

Hier

hren

I.  
 II



Hieraus lehrest du / wie Gott die eitele Ehr und Hoffart straffe; dieweiler dieselbe in dem H. Cleuthero dermassen straffte / und dem Teuffel Gewalt gabe / wider in das zu fahren.

2. Wie das fromme und heilige Personen nach dem Exempel Christi durch fürnehme Wohlthaten ihre Herberg und Wirthin bezahlen.

#### Der 7. Tag im Herbstmonat.

Heut brauchedich der dritten Vorbereitung zum Geburts-tag der seligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Mariä; besche den dritten Tag vor ihrer Empfängnis.

#### Vom Leben des H. Everti Bischoffs zu Orleans / und der H. Jungfrauen Regina.

1. **D**er H. Evertus kame von Rom gen Orleans / zu erfahren wie viel es daselbst Leibeigene gefangen hätte. Als nun zur Zeit seiner Anfunfft eine grosse Uneinigheit und Verwirrung war / und sich daselbst der meiste Theil der Bischoffen in Gallischland auß Anordnung Porphirii Kaiserlichen Verwalters / welcher zu diesem End vom Kayser Constantino gen Orleans kommen / versamblet hätten / zu sehen wer dem H. Designiano im Bischtumb nachkommen / und die Unruhe gestillet werden mögte / wurden endlich drey Fastag angestellt / von Gott zu begehren / wer Bischoff seyn sollte. Am zweyten Fastag kame Evertus zu Orleans an / und lehrete bey dem jennigen ein / welcher über die Kirch-thür Sorg und Anordnung hätte / willens den anderen Tag fortzureysen; aber sein Wirth hielt so

lang bey ihm an / bis das er zum Bischoff zu verbleiben verwilligte. Da er nun die Kirchen besuchte / und in dieselbe eingien / welche die Bischoff im Gebett verstant waren / kame eine Taube auß sein Haupt geflogen / welche ob er wohl dem mahl vor ihm triebe / so kame sie dennoch allzeit wider ihn. Auß diesem erkennen die gegentzliche Bischoffen und das Volk / das der Gott zum Bischoff zu Orleans haben wölte / darauff er in der Kirchen des H. Everti zum Bischoff geweyhet ward.

So bald er in sein Ampt eingetretten fieng er an seine anbefohlene Heerd zu weiden / in eine gute Ordnung zu bringen / und grosse Wunder zu thun. Under anderem im zweyten Jahr seines Bischtums verordnete er nur seinem Gebett den Sonn-sonnt und stillere eine sehr grosse Feuerbrunn / welche die ganze Stadt Orleans in die Ethen zu legen dreivete. Als er seine Kirch zu weiden begehrete / und in eigener Person das Maß abzeigen und zu graben anfieng / that er an einem Orth an welchem er grub / einen grossen Haufen voller Geldes antreffen / welches mit der Wildnus und Uerschiffen des Kaisers Neronis bezeichnet. Disßes Geld schickte er dem Kayser Constantino zu / welche ihm dasselbig wider zu rück schickte neben einer andern grossen Summa Geldes / sondern dieweil er vernommen / das Evertus willens eine herrliche schöne Kirch zu bauen welche in dreyen Jahren aufgebauet / und am Tag des H. Kreuzes den 3. Mai genöhet wurde. Als er nun nach der Zeit in ein Kranckheit fiel / und verstunde das er nicht länger leben würde / begehrete er von dem Volk / das sie den H. Nignanum / welcher damahl Abt war / zu seinem Nachfolger nehmen solten / welches nachmahl durch die Stimm eines Kindes / welches öffentlich

P.  
A. S. u. f.

Vol. I

P. 115